

9

Judentum und Kunst. Eine Fahrradtour durch die Geschichte Braunschweigs

Mittwoch
18.9.24
18 Uhr

Radtour

Im Fokus der diesjährigen Radtour durch die jüdische Geschichte Braunschweigs stehen die Themenfelder „jüdische Kultur“ und „Kunst“, anknüpfend an die zwei Ausstellungen im Städtischen Museum, die sich unlängst dem künstlerischen Schaffen von Lette Valeska und Galka Scheyer widmeten. In den Blick geraten in der Kunstszene tätige Frauen und Männer. Der zeitliche Bogen spannt sich vom 19. Jahrhundert bis in die Zeit der BRD. Die Beschäftigung mit den Lebenswegen einzelner Braunschweiger Persönlichkeiten öffnet sich in dem größeren Kontext von Musik, Malerei, Grafik und Fotografie.

Es handelt sich um keine geführte Radtour. Die Teilnehmer*innen erhalten eine Stadtkarte, in der die Informationspunkte eingetragen sind, an denen zu einer festgelegten Zeit etwas zum jeweiligen Thema zu erfahren

ist. Die Details der Route, Start- und Endpunkt der Radtour erfahren Sie bei der Anmeldung. Die Dauer beläuft sich auf ca. 2 Stunden.

Anmeldung bis zum 13.09.2024 unter 0178-6723594 oder veranstaltungen@ij-n.de

Eine Kooperation zwischen dem Arbeitskreis Andere Geschichte e.V./der Gedenkstätte Schillstraße und dem Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e.V. Die Radtour ist Teil der Braunschweiger Spaziergänge 2024 des Arbeitskreises Andere Geschichte und der Jüdischen Kulturtag zwischen Harz und Heide 2024.



Wohnhaus von Ephraim Moses Lilien in der Wolfenbütteler Straße

10

Herzöge, Hofmohren und Hugenotten

Samstag
12.10.24
11 Uhr

Treffpunkt: Rathaus, Platz der Deutschen Einheit
Führung: Sabine Ahrens,
Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.

Braunschweig blickt auf eine 860-jährige Migrationsgeschichte zurück. Flandern und Frieze machten im Mittelalter die Stadt bebaubar, englische Prinzessinnen

Maria Antonia von Brancani 1770



11

Das Gräberfeld 13a auf dem Friedhof Wolfenbüttel

Samstag
26.10.24
14 Uhr

Treffpunkt: Foyer des Dokumentationszentrum der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel, Am Herzogtore 13, 38300 Wolfenbüttel
Führung: Dr. Gustav Partington, Gedenkstätte Wolfenbüttel



Kubus der Erinnerung, Friedhof Wolfenbüttel

und italienische Mätressen belebten das Kulturleben und französische Religionsflüchtlinge brachten neue wirtschaftliche Ideen mit. Hier erhielt auch der erste schwarzafrikanische Universitätsprofessor, ein ehemaliger Sklave, seine Schulbildung. Der Rundgang folgt ihren Spuren in der historischen Stadt.

Mehr als 1.000 Frauen und Männer sind während der NS-Zeit im Strafgefängnis Wolfenbüttel ums Leben gekommen, sei es in der Hinrichtungsstätte durch die Guillotine als Folge einer erbarmungslosen Justiz, sei als Opfer der unmenschlichen Haftbedingungen. Dabei ist das Gefängnis Teil der „Fassade der Rechlichkeit“: die Leichen werden anders als im KZ nicht kremiert, sondern überwiegend auf Friedhöfen bestattet. Die Ausnahme bilden 217 Leichen, die an das Anatomische Institut der Universität Göttingen abgegeben wurden, wo sie den Studierenden als „Material“ dienten.

Der Spaziergang beginnt am Dokumentationszentrum der Gedenkstätte und endet auf dem Gräberfeld der NS-Justizopfer, wo der „Kubus der Erinnerung“ die Namen der in der Göttinger Anatomie „verbrauchten“ NS-Justizopfer präsentiert. Thematisch werden Informationen zu der Arbeit mit Angehörigen der NS-Justizopfer sowie zur Gedenk- und Erinnerungskultur auf dem Wolfenbütteler Friedhof an der Lindener Straße im Mittelpunkt des Spaziergangs stehen.

12

Der Novemberpogrom 1938 in Peine

Sonntag
10.11.24
11 Uhr

Treffpunkt: Marktplatz Peine
Führung: Dr. Jens Binner, Kreisheimatbund Peine

Die Ereignisse des Pogroms in Peine am 10. November 1938 lassen sich sehr genau nachvollziehen. Vor allem die Akten des Nachkriegsprozesses um die Ermordung des 17-jährigen Hans Marburger bieten dazu

reichlich Material. In ihnen werden die Tatorte und Täter jener Stunden akribisch dokumentiert. Der Rundgang führt zu den zentralen Stationen des Geschehens: die Polizeiwache als

Ort der Planung und Organisation, Wohn- und Geschäftshäuser jüdischer Familien, die zerstört und geplündert wurden, Gaststätten und Geschäfte, aus denen alles beobachtet wurde, die Synagoge als Ort des Mordes und der Brandstiftung. Es wird deutlich, dass die Taten im Zentrum der Kleinstadt Peine an einem Donnerstagvormittag und somit vor aller Augen stattfanden. Die Täter waren nicht nur SS-Männer aus Braunschweig, sondern genauso SS-Angehörige aus angesehenen Peiner Familien.



Die ausgebrannte Synagoge in Peine, November 1938

Veranstaltungen Gedenkstätte Schillstraße

Am Tag des offenen Denkmals (8.9.) werden öffentliche Führungen jeweils um 11 Uhr und um 14 Uhr zur Geschichte des KZ-Außenlagers und der Gedenkstätte angeboten. Über weitere Angebote (Vorträge, öffentliche Führungen etc.) der Gedenkstätte Schillstraße, die in Trägerschaft des Arbeitskreis Andere Geschichte steht, wird im Vorfeld informiert unter:
www.schillstrasse.de/aktuell
www.instagram.com/gedenkstaette.schillstrasse

Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.

Schloßstraße 8 | 38100 Braunschweig | Telefon 0531 - 1 89 57
Andere_Geschichte_Braunschweig@t-online.de | www.andere-geschichte.de

Gestaltung: Hinz & Kunst, www.hinzundkunst.com

Fotos: BAUGILDE, Jg. 20/1938, S. 1189, Reinhard Bein (2), Alexandra Funke, Gedenkstätte JVA Wolfenbüttel, IJN, Isolde Saalman (3), Stadtarchiv Peine, Wikipedia (2)

Braunschweiger Spaziergänge 2024

zur Alltags- und Stadtteilgeschichte

Arbeitskreis
Andere Geschichte e.V.

Geschichte zu Fuß

Braunschweiger Spaziergänge zur Alltags- und Stadtteilgeschichte

In den kommenden Monaten bietet der Arbeitskreis Andere Geschichte erneut die Möglichkeit, bei mehreren Spaziergängen Alltags- und Stadtteilgeschichte in Braunschweig und Umgebung zu erkunden.

Die Teilnahme an den Spaziergängen, die unter sachkundiger Führung stattfinden, ist kostenlos. Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit sind aber sehr willkommen. Über Ihr Interesse würden wir uns freuen.

1

Braunschweig im Bombenkrieg

Samstag 13.4.24 15 Uhr
Treffpunkt: an der Skulptur „Trauernde“ an der Südfassade des Doms, Münzstraße.
Führung: Gabriele Canstein und Elke Almut Dieter, Friedenszentrum Braunschweig e.V.



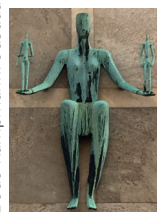
Trauernde, Dom Braunschweig

Am 12. April 1945, vor 79 Jahren, endete für Braunschweig der 2. Weltkrieg. Aus diesem Anlass führt der Braunschweiger Spaziergang im April zu Gedenkpunkten in der Innenstadt, die an einzelne Ereignisse aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Krieges erinnern. Der Weg führt von der Münzstraße über den Schlossplatz, durch die Wilhelmstraße zur Katharinenkirche und über die Casparistraße zur Münzstraße zurück (ca. 1,5 Std.) Besonders im Blick dabei sind das kulturelle Leben und der Umgang mit Kunstwerken im Krieg.

2

Fritz Bauer Rundgang in der Innenstadt

Samstag 4.5.24 15 Uhr
Treffpunkt: Domplatz, unter der Justitia
Führung: Udo Dittmann, Fritz Bauer Freundeskreis



Bodo Kampmann: Justitia

Fritz Bauer war von 1949–1956 in Braunschweig tätig, erst als Direktor des Landgerichts, dann als Generalstaatsanwalt. Bei dem ca. 1,5 stündigen Rundgang soll an wenigen Stationen (Generalstaatsanwaltschaft, Landgericht, Volksfreundhaus) auf die Tätigkeit von Bauer zur Aufarbeitung von NS-Unrecht hingewiesen werden. In Braunschweig legte

Bauer wichtige Grundlagen für seine spätere Arbeit in Frankfurt am Main, die u.a. zum Auschwitz-Prozess und verschiedenen „Euthanasie“-Prozessen führten.

3

Architektur und Städtebau im „Dritten Reich“ NS-Mustersiedlung BS-Mascherode, 1936–1943

Samstag 25.5.24 15 Uhr
Treffpunkt: Griegstraße/Ecke Neuer Kamp (Bushaltestelle)
Führung: Dr. Markus Mittmann

Architektonisch-städtebauliche Führung durch Braunschweigs Südstadt: Verborgenes entdecken, Formen und Zusammenhänge verstehen. Diese Siedlung, die unter der Oberaufsicht von Albert Speer realisiert und reichsweit propagiert wurde, kann als das bedeutendste Beispiel für die Siedlungsvorstellungen der Nationalsozialisten gelten.



Braunschweig-Südstadt, damaliges „NSDAP-Gemeinschaftshaus“ 1938

Anschaulich lassen sich Haustypen und alle Veränderungen im NS-Siedlungsbau nachweisen, sowie die hier angewendete Städtebaulehre der „Stuttgarter Schule“, die mit ihren heimat- und ortsbezogenen Prinzipien von den Nationalsozialisten als vorbildlich angesehen wurde. Der Rundgang führt durch das als Mittelalterkulisse gestaltete Zentrum mit dem monumentalen damaligen „NSDAP-Gemeinschaftshaus“. Bis ins Detail wird nicht nur hier deutlich, welche wichtige Rolle Architektur und Städtebau bei der Machtfestigung und politischen Propaganda des „Dritten Reichs“ spielten.

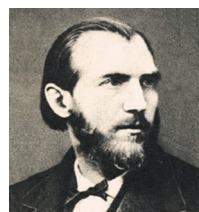
4

Auf den Spuren von Wilhelm Bracke

Samstag 1.6.24 15 Uhr
Treffpunkt: Bracke Gedenktafel, Hintern Brüdern
Führung: Hans-W. Fechtel, bs-forum e.V.

Radtour

Er gilt als einer der Väter der deutschen Sozialdemokratie: Der in Braunschweig geborene Wilhelm Bracke (1842–1880). 1865 gründete er in Braunschweig eine Gemeinde des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (ADAV), 1872 wurde Bracke in den Rat der Stadt Braunschweig gewählt und wurde 1877 Abgeordneter im Reichstag.



Wilhelm Bracke

Auf einer ca. zweistündigen Radtour werden einige Lebensstationen von Bracke in Braunschweig angesteuert. Die Tour endet an Wilhelm Brackes Ehrengrab auf dem ehemaligen Petrifriedhof.

5

Der alte jüdische Friedhof

Sonntag 23.6.24 11 Uhr
Treffpunkt: Hamburger Straße, gegenüber vom Gesundheitsamt
Führung: Renate Wagner-Redding, Vors. Jüdische Gemeinde Braunschweig

Alter jüdischer Friedhof, Hamburger Straße



Nur für besondere Führungen öffnet der alte Jüdische Friedhof an der Hamburger Straße (an der Tram-Haltestelle: Gesundheitsamt) seine Tür für Besucher. Dieser Friedhof wurde 1799 eingeweiht, er wurde bis 1916 genutzt. Da

für Juden ein Grab ein „Ewiges Haus“ ist, sind alle Grabplätze, soweit sie nicht durch besondere Umstände verloren gingen, erhalten. Das macht den Reiz dieser stimmungsvollen Anlage und seiner Geschichte aus.

Eine Anmeldung ist bis zum 14.6.24 erforderlich: Andere_Geschichte_Braunschweig@t-online.de oder Tel.: 0531-1 89 57.
HöchstteilnehmerInnenzahl: 25. Herren werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

6

Rundgang über den Friedenspfad

Sonntag 28.7.24 11 Uhr
Treffpunkt: Rondell auf dem Friedhof Helmstedter Straße, Nähe der Straßenbahn-Endhaltestelle
Führung: Regina Blume und Reinhard Bein, Gedenkstätte Friedenskapelle Braunschweig e.V.

Am Datum des Rundgangs jährt sich zum 110. Mal der Beginn des Ersten Weltkriegs. Ein Datum, das für das 20. Jahrhundert Entwicklungen von zentraler Bedeutung in Gang setzte. Entwicklungen, von deren Auswirkungen wir bis heute betroffen sind. Das ist Anlass, um über den Teil des Friedenspfades auf den Friedhöfen der Helmstedter Straße zu führen, der mit dem Ersten Weltkrieg verbunden ist. Neben zwei Denkmälern aus dem Deutsch-französischen Krieg von 1870/71 werden

„Der schlafende Löwe.“ Gedenkstein für das Braunschweiger Infanterieregiment 92



Grabstätten, Denkmale und Erinnerungsorte des Ersten Weltkriegs aufgesucht und erläutert, die für Braunschweig von Interesse sind.

Da auch ein Teil des jüdischen Friedhofs besucht werden soll, werden alle männlichen Besucher gebeten, dort eine Kopfbedeckung zu tragen.

Im Anschluss an die Führung ist ein Besuch der Gedenkstätte Friedenskapelle möglich, dort ist eine Ausstellung zum Ersten Weltkrieg zu sehen.

7

Vom Kolonialdenkmal zur Rednerkanzel auf dem Nussberg

Samstag 24.8.2024 15 Uhr
Treffpunkt: Kolonialdenkmal am Stadtpark, Jasperallee
Führung: Reinhard Bein, Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.

Der Spaziergang möchte an einzelnen Beispielen in der Jasperallee/Lützowstraße (Historismus), Bernerstraße und Wilhelm-Bode-Straße (Jugend- und Heimatschutzstil) und dem Malerviertel (Neue Sachlichkeit) bürgerliche Lebenswelten zwischen 1900 und 1945 vorstellen. Im zweiten Teil führt er zu einigen Baudenkmalern aus der NS-Zeit am Nussberg.



Die Jasperallee

8

Auf dem Jüdischen Friedhof

Donnerstag 29.8.24 15 Uhr
Treffpunkt: Helmstedter Straße, am Rondell/ neben der Straßenbahn-Wendeschleife
Führung: Renate Wagner-Redding, Vors. Jüdische Gemeinde Braunschweig

Als der jüdische Friedhof an der Hamburger Straße fast vollständig belegt war, kaufte die Jüdische Gemeinde 1895 von der Klosterkammer Riddagshausen Gelände für einen neuen Friedhof an der Helmstedter Straße. Auf ihm wird seit 1915 beerdigt. Der Spaziergang ist Teil der Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide 2024.

Eine Anmeldung ist bis zum 21.8.24 erforderlich: Andere_Geschichte_Braunschweig@t-online.de oder Tel. 0531 1 89 57.

HöchstteilnehmerInnenzahl 25. Herren werden gebeten eine Kopfbedeckung zu tragen.



Jüdischer Friedhof Helmstedter Straße